

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Laren, 1934-09-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 133 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

Laren, den 26.9.34.

Lieber Zauberer -

vielen Dank. Ich wusste ^{es} ~~ten~~ schon, was ich wollte. In der mündlichen Form wäre alles nur die halbe Freude gewesen - weniger schön und präzise ausgedrückt, ausserdem auch nicht festgelegt für später. Der Brief wäre ein Grund gewesen, eigens meine Reise nach der Schweiz zu verschieben. ~~Us~~brigens bedurfte es dieses Grundes gar nicht: ich komme sowieso etwas später. - Dein Handgeschriebenes wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, das Beste bleiben, was ich über den Roman zu hören bekomme; dieser Ansicht ist auch der hartgeprüfte und nette Landshoff, der ganz entzückt war und dem diese Abendpost eine angeregte Stunde verschaffte. Sogar wenn es zutreffen sollte, was du freundlich annimmst, dass andere noch stärker loben werden: es wird weniger hübsch und richtig sein. Du hast das Buch ja äusserst aufmerksam und ganz gelesen - wo du doch an sich ein grosser Anblätterer bist. Und so hast du es denn wirklich "aufgefasst" - wie wir es immer nennen, wenn du eine Sache, über das Konventionelle hinaus, ad notam nimmst - und dann gründlich. Genau in dieser Art habe ich mir das Buch beurteilt gewünscht; es war alles gesagt und betont, woran mein Herz hing. Hellsichtig war vor allem der Schluss - den Kommunismus, die

grosse Hintergrundwelt betreffend - , und mir aus dem Herzen gesprochen. Die Beurteilung der armen Madame Yvonne hat mich auch sehr amüsiert - ich hatte das nicht berechnet, aber es leuchtet mir ein, dass es die Wirkung hat. Dass der Offi die Liebesscene dennoch zu weit ging, glaube ich wohl. Aber der Onkel Peter hat ja schon seit längerem gewisse Geheimnisse aufgedeckt, die Grenzen ihres Geistes betreffend.

Ja, also es wird wohl Mitte des nächsten Monats werden, bis ich Landshoff in den Zauberberg geleite. Er muss erst noch etwas wichtiges Geschäftliches hier abwarten - eine grosse Bilanz. Inzwischen kann ich hier auch noch etwas für die "Sammlung" tun. Sie ist ein Sorgenkind - wie alle literarischen Zeitschriften - ; wir werden es aber durchbringen. - Furchtbar innig lässt Rudolf Kayser grüssen. Es ist ja unvorstellbar, wie er sich hat, weil seine Frau dahin ist. Er schwelgt in exhibitionistischer Wehleidigkeit und macht einem das Peinlichste zu. Aber natürlich ist es wirklich grässlich für ihn und er ist allen Ernstes entsetzlich traurig. - Ganz munter grüssen lässt ein anderer, ganz Apatier, niemand anderes als des Teufels Sau, Hoffmann, der so unanständig Eri gegenüber war. Er hat plötzlich geschrieben. - Zu Eris Premiere werdet ihr wohl in Basel sein, das gehört sich doch. Sie macht sicher wieder ein sehr schönes Programm, ich bin schon ganz aufgeregt.

Viele Grösse an Mutter Mielein und die vorrätigen Geschwister. Ueber den Brief habe ich mich wirklich sehr stark gefreut.

Du Anna - K.